

Meißner Domblatt

**Informationsbrief des Dombau-Vereins Meissen e.V.
Nr. 28 – Juni 2011**

Wir laden herzlich ein

- ☛ zur Eröffnung der Ausstellung „Von Naumburg nach Meissen“ am **Donnerstag, 30. Juni 2011** um 18 Uhr im Dom
- ☛ zur Exkursion nach Naumburg am **Samstag, 30. Juli 2011** mit Besuch der Ausstellung „Der Naumburger Meister“
- ☛ zur Exkursion „Schlösser im mittleren Erzgebirge“ am **Samstag, 3. September 2011**. Anmeldeformulare sind am Ende des Domblatts zu finden.

Liebe Mitglieder und Freunde des Dombau-Vereins,

über den Naumburger Meister ist kaum etwas bekannt – und doch gibt es eine ganze Menge zu sehen und zu berichten. Die Kunstgeschichte hat den Namen „Naumburger Meister“ im 19. Jahrhundert erfunden, um damit den Bildhauer zu benennen, der die Stifterfiguren im Westchor des Naumburger Doms schuf. Wie dieser Künstler wirklich hieß, wissen wir nicht. Aber sein künstlerischer Werdegang lässt sich erschließen. Demnach wurde der Bildhauer in Nordfrankreich geschult. Er arbeitete in Mainz und Umgebung und zog dann, in den 1240er Jahren, nach Mitteldeutschland. Zuerst schuf er die Bildwerke des Naumburger Doms, dann die Chorfiguren des Meißner Doms. Um den Bildhauer gruppierte sich ein Werktrupp von Steinmetzen, Bildhauern und Architekten, der ebenfalls unter dem Begriff „Naumburger Meister“ zusammengefasst wird. Die Spuren dieser Werkstatt lassen sich im mitteldeutschen Raum bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts verfolgen.

2011 wird dem Naumburger Meister erstmals eine Ausstellung gewidmet. Die Ausstellung „Der Naumburger Meister – Bildhauer

und Architekt im Europa der Kathedralen“ wird von den Vereinigten Domstiftern zu Naumburg, Merseburg und des Kollegiatstiftes Zeitz sowie von der Stadt Naumburg organisiert und veranstaltet. Als Landesausstellung des Landes Sachsen-Anhalt wird sie vom 29. Juni bis 2. November 2011 im Dom zu Naumburg zu sehen sein. Weitere Standorte sind die Ägidienkurie am Dom, das Schlösschen am Markt, die Johanneskapelle und das Stadtmuseum „Hohe Lilie“. Auch der Meißner Dom ist als Korrespondenzstandort eingebunden. Am 30. Juni 2011 eröffnen wir die parallel laufende Sonderausstellung „Von Naumburg nach Meißen. Der Naumburger Meister im Meißner Dom“.

Die Ausstellung soll auf den Meißner Dom als bedeutenden Ort europäischer Kunst und Kultur aufmerksam machen. Das Werk des Naumburger Meister ist besonders geeignet, diese Bedeutung zu vermitteln. Durch die Bewerbung der Ausstellung wird Meißen als touristische Marke gestärkt und der Bekanntheitsgrad des Meißner Doms erhöht.

Mit der Sonderausstellung soll erreicht werden, dass möglichst viele Besucher der Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2011 in Naumburg auch nach Meißen kommen. Zugleich machen wir die Besucher des Meißner Doms auf die Ausstellung in Naumburg aufmerksam, die weiterführende Informationen und Attraktionen bietet.

Da der Meißner Dom in erster Linie ein Gotteshaus ist und kein Museum, kann keine klassische Ausstellung mit Exponaten gezeigt werden. Die wichtigsten Ausstellungsstücke sind die Skulpturen des Naumburger Meisters in ihrer architektonischen Hülle. Um störende Beschriftungen vor Ort zu vermeiden, erhält jeder Besucher am Eingang (Domkasse) eine kostenlose 16-seitige Broschüre, in der alle Ausstellungsthemen enthalten sind.

Was hat nun der Dombau-Verein mit dem Naumburger Meister zu tun? Erstens haben mein Vater, Dombaumeister Günter Donath, und ich wesentliche Inhalte für die Naumburger Ausstellung geliefert, etwa durch Bauforschung an den Chören in Naumburg und in Schulpforta. Zweitens wird die Sonderausstellung im Meißner Dom unter der Trägerschaft des Dombau-Vereins laufen. Die Sächsische Landesstelle für Museumswesen, die einen Großteil der Kosten trägt, hat um die Beteiligung des Vereins gebeten. Der Dombau-Verein kann sich mit dieser Ausstellung schmücken, ohne dass Kosten anfallen. Sämtliche Kosten werden von externen Partnern

getragen!. Eine hervorragend ausgedachte Lösung, für die ich – im Namen des Vereins – meinem Vater danke.

Drittens wird sich der Dombau-Verein die genannten Ausstellungen ansehen. Am 30. Juni 2011 findet um 18 Uhr die Ausstellungseröffnung im Meißner Dom statt. Ich lade Sie hiermit dazu ein und bitte Sie, in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Werbung für die Ausstellung zu machen. Am 30. Juli 2011 fahren wir nach Naumburg. Weitere Informationen und das Anmeldeformular befinden sich in diesem Domblatt.

Die letzten Reisen haben gezeigt, dass die Nachfrage nach unseren Exkursionen die Zahl der Plätze übersteigt. Das ist einerseits erfreulich, andererseits aber auch ärgerlich, weil wir Reisewilligen absagen mussten. Ich bitte dafür um Verständnis. Aber die Zahl der Plätze im Bus und in den Gaststätten ist nun mal begrenzt und nicht beliebig erweiterbar. Wir bitten daher um eine rechtzeitige Anmeldung und müssen schon jetzt ankündigen, dass zu spät eintreffende Anmeldungen leider nicht berücksichtigt werden können.

Bei der letzten Exkursion haben mehrere Personen vor Reisebeginn kurzfristig ihre Teilnahme abgesagt. Leider gingen diese Absagen nicht zentral beim Hochstift ein, sondern entweder bei mir oder bei meiner Mutter oder bei anderen Vorstandsmitgliedern. Der Überblick drohte verlorenzugehen. Wir bitten darum, alle Absagen zukünftig an die jeweils angegebene Person zu senden, die die Teilnahmeliste führt. Und wir behalten uns vor, bei kurzfristiger Absage den Reisepreis in Rechnung zu stellen, sofern die Plätze nicht besetzt werden können. Das ist auch fair gegenüber denjenigen, denen wir aufgrund ausgebuchter Plätze absagen mussten.

Ich will Sie nicht weiter mit organisatorischem Kleinkram behelligen, sondern Sie herzlich zu allen Veranstaltungen und Reisen einladen. Freuen wir uns auf den Naumburger Meister und die europäische Kunst des 13. Jahrhunderts!

Dr. Matthias Donath

Vorsitzender des Dombau-Vereins Meißen

Bericht zur Mitgliederversammlung am 12. Februar 2011

Die Mitgliederversammlung war vor dem Kolloquium angesetzt, das sich der Restaurierung der Johannesglocke des Meißner Doms widmete. Die Versammlung begann um 9 Uhr; es nahmen 30 Mitglieder teil.

TOP 1 Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende, Dr. Matthias Donath, berichtete von den abgeschlossenen Fördervorhaben (Restaurierung der Johannesglocke, Beschaffung von Chorpodesten, CD „Weihnachten im Dom zu Meißen“). Er teilte mit, dass das Hochstift keine Vergütung für Produkte des Dombau-Vereins verlangen wird, die über die Domkasse verkauft werden. Drei Mitglieder sind neu eingetreten (Dr. Dr. Herrmann und Frau sowie Domherr Dr. Hasse).

TOP 2 Ernennung von Ehrenmitgliedern

Herr Prof. Dr. Karlheinz Blaschke und Herr Prof. Dr. Heinrich Magirius wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Vorsitzende hielt die Laudatio und ehrte die beiden Domherren mit Blumen.

TOP 3 Bericht des Schatzmeisters

Schatzmeister Reiner Hofmann teilte mit, dass der Verein im Jahr 2011 Einnahmen von 10.332,99 Euro und Ausgaben von 22.654,32 Euro vorzuweisen hatte. Der Bestand zum 31. Dezember 2010 betrug 33.018,34 Euro. Frau Annerose Trentzsch trug im Anschluss den Kassenprüfungsbericht vor. Demnach haben Annerose Trentzsch und Helmut Brück die Kasse am 9. Februar 2011 geprüft. Die Buchführung war in Ordnung, vollständig und übersichtlich. Die Kassenprüfer schlugen vor, dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 zu erteilen. Die Entlastung wurde von den anwesenden Mitgliedern – bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder – erteilt.

TOP 4 Förderprojekte

Dombaumeister Günter Donath berichtete, dass das Glockenprojekt erfolgreich abgeschlossen wurde. Leider seien die eingeplanten Kosten aufgrund zusätzlicher Maßnahmen und zusätzlicher naturwissenschaftlicher Untersuchungen überschritten worden.

Zur Untersuchung des Wimpergs konnten noch keine Arbeiten durchgeführt werden. Aufgrund der Witterung im Herbst und Winter mussten die Untersuchungen am Portal auf Mai 2011 verschoben werden.

TOP 5 Produkte und Verkauf

Reiner Hofmann und Matthias Donath teilten mit, dass die CD „Weihnachten im Dom zu Meißen“ fast ausverkauft sei. Es war ein großer Erfolg; eine Nachauflage ist angedacht. Auch die Neuproduktion einer CD mit Kinderliedern wird erwogen. Gut verkauft wurden auch die Glöckchen. Sehr schleppend gestaltete sich der Verkauf des Domweins. Hier müsse weiter geworben werden, Bei einer Neuauflage sei auf eine kleinere Flaschengröße zu achten. Reiner Hofmann sucht Hersteller/Anbieter für den Mini-Holzbaukasten sowie für Pins und Magneten mit Dommotiv.

TOP 6 Veranstaltungen 2011

Als kommende Veranstaltungen wurden die Exkursionen nach Mücheln, Wettin, Landsberg und Petersberg am 30. April 2011 sowie zu den Schlössern im mittleren Erzgebirge am 3. September 2011 vorgestellt. Auf dem Evangelischen Kirchentag in Dresden wird das Hochstift Meißen aus Kostengründen keinen Stand unterhalten. Es wird geprüft, ob sich der Dombau-Verein im Rahmen des Musik-Open-Airs am 2. Juni 2011 vorstellen kann (Paulus-Oratorium auf den Dresdner Elbwiesen). Anlässlich der Nacht der Kirchen am 3. Juni 2011 wird der Dombau-Verein ab 18 Uhr einen Stand am oder im Dom unterhalten.

TOP 7 Sonstiges

Der Vorsitzende erinnerte an den freiwilligen Aufschlag auf den Mitgliedsbeitrag in Höhe von 5 Euro pro Jahr. Er wird erhoben, um Zusatzkosten für das Jahrbuch abzudecken, die früher die Sparkasse trug (Porto usw.). Er teilte mit, dass der Beitrag weiter erhoben werde und dazu nochmals im nächsten Domblatt informiert werde. Matthias Donath dankte abschließend Reiner Hofmann und Gabi Patzig für die zuverlässige Mitarbeit im Vorstand. Prof. Dr. Karlheinz Blaschke dankte – auch im Namen von Prof. Dr. Heinrich Magirius – für die Ehrenmitgliedschaft. Um 9.51 Uhr endete die Mitgliederversammlung.

Dr. Matthias Donath

Erhebung eines Zusatzbeitrags

Auf Anregung der Mitgliederversammlung wird noch einmal daran erinnert, dass der Verein um eine freiwillige Zusatzspende in Höhe von 5 Euro pro Jahr und Mitglied bittet. Der Hintergrund ist folgender: Bis 2008 übernahm die damalige Kreissparkasse Meißen alle Portokosten des Dombau-Vereins sowie zahlreiche andere Kosten. Diese Unterstützung ist weggefallen. Aber mit dem Versand der Domblätter und der aller zwei Jahre erscheinenden Jahrbücher sind weiterhin Kosten verbunden. Wir wollen diese Summen lieber für konkrete Aufgaben am Dom bereitstellen und bitten daher um die genannte freiwillige Zusatzspende.

Bitte überweisen Sie den Beitrag für 2011 (ggf. auch 2010) auf folgendes Konto: Dombau-Verein Meißen, Sparkasse Meißen, BLZ 850 550 00, Konto 30 100 21 860.

Dr. Matthias Donath
Vorsitzender

Bericht zur Exkursion am 30. April 2011

Am Samstag, dem 30. April, war es wieder soweit. Pünktlich um 7.30 Uhr konnten wir uns im komfortablen Reisebus der Firma Weigt bei wunderschönem Frühlingswetter auf große Fahrt begeben. Die Exkursion war wie immer von Herrn Dombaumeister Donath und seiner Frau bestens organisiert und vorbereitet. Nach fachlicher Einleitung zu den kommenden Höhepunkten unserer Exkursion durch Herrn Dombaumeister Donath genossen wir die angenehme Fahrt durch die Frühlingslandschaft unserer Heimat.

Gegen 9.30 Uhr kamen wir an unserem ersten Ziel im Städtchen Landsberg an. Nach kurzem Anstieg erklommen wir den Burgberg und standen vor der imposanten Doppelkapelle auf dem Porphyrfelsen. Nach Besichtigung von außen nutzte die Mehrzahl der Exkursionsteilnehmer die kurze Zeit bis zum Eintreffen des Führers und genossen die wunderschöne Aussicht von der Spitze des Bergs über das weite Land bis zum Petersberg. Die innere Architektur der sanierten Doppelkapelle war beeindruckend. Herr Gunter George erläuterte die Geschichte der Kapelle, die Bauetappen sowie die mühevolle Sanierung der schadhaften Bausubstanz. Im Dachgeschoss wurde die wechselvolle Geschichte

der Burg Landsberg erklärt. Anhand des Burgmodells bekam man eine Vorstellung von der Größe der Burg, von der heute nichts mehr zu sehen ist.

Unser nächstes Ziel, die Templerkapelle in Mücheln, erreichten wir kurz vor 12 Uhr. Im Jahre 1240 kam das Gut Mücheln als Schenkung an den Templerorden, den reichsten Ritterorden des Mittelalters. Die stilgeschichtliche Analyse spricht für eine Entstehungszeit der turmlosen gotischen Kapelle zwischen 1270 und 1290. Anders als die meisten anderen Templerbauten entging die Kirche der Zerstörung, was heute ihre Einzigartigkeit sichert. Nach wechselvoller Geschichte und profaner Nutzung als Scheune und Speicher wurde die Kapelle in den 1990er Jahren denkmalgerecht wiederhergestellt. Die Sanierungsarbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen und der Raum wird für Ausstellungen und Konzerte genutzt. Nach der Besichtigung ging es nach kurzer Fahrt in die Stadt Wettin.

Im Wettiner Hof am Markt nahmen wir das Mittagessen ein. Nach der Mittagspause in dem gediegenen Gasthaus besichtigten wir die über tausendjährige Stadt Wettin. Am imposanten Rathaus vorbei, führte uns die Stadtführerin zu einer Aussicht in das schöne Saaletal mit den zwei Nebenarmen der Saale. Unser nächstes Ziel war die Nikolaikirche, die im 12. Jahrhundert als Stadtkirche errichtet und im Laufe der Jahre mehrfach umgestaltet wurde. Die Kirche stand 30 Jahre leer und war dem Verfall preisgegeben. Das Dach war teilweise eingestürzt, die Fenster waren zerschlagen. Nach der politischen Wende begann die Sanierung und ein Umbau für eine kulturelle Mehrfachnutzung. Die Kirche wurde durch eine verschiebbare Trennwand in eine Winterkirche und einen Gemeinderaum mit loser Bestuhlung geteilt. Die nächste Besichtigung galt der Burg Wettin, der Stammburg der sächsischen Markgrafen, Kurfürsten und Könige. Von der ehemaligen großen Burganlage, bestehend aus Ober- und Unterburg, hoch über der Saale mit einer über tausendjährigen Vergangenheit ist wenig historische Bausubstanz übrig geblieben. Die Gebäude konnten nur von außen besichtigt werden. Nach vielen baulichen Veränderungen und verschiedenen Nutzungen wurde 1991 das Burg-Gymnasium eingerichtet, das mit seinem Fachbereich Kunst einzigartig in Mitteldeutschland ist.

Nach der Besichtigung der Burg Wettin gegen 15:20 Uhr begann die kurze Fahrt zum Kloster Petersberg, dem letzten Ziel unserer

Exkursion. Das Kloster ist ein ehemaliges Augustiner-Chorherrenstift und befindet sich auf dem Gipfel des Petersberges. Es wurde von Graf Dedo IV. von Wettin 1124 bis 1142 als Hauskloster und Grablege seiner Familie erbaut. Die Kirche wurde 1853 bis 1857 weitgehend erneuert. Vor der Kirche wurden wir von Bruder Lukas begrüßt. Er gehört der evangelischen Christusbruderschaft in Selbitz an, die seit 1999 eine Niederlassung auf dem Petersberg unterhält. Bruder Lukas führte uns durch die Klosterkirche und verband die Historie mit vielen religiös-philosophischen Anregungen und Gedanken.

Nach dem Abstieg war auf dem Parkplatz ein Kaffetrinken vorbereitet – mit italienischem Hefekuchen (Panettone) und „Schüttelkaffee“. Danach ging es zurück nach Meißen, wo wir gegen 19.30 Uhr eintrafen. Im Namen aller „Mitfahrer“ möchte ich mich bei allen drei Donaths für die gut organisierte und gelungene Exkursion sehr herzlich bedanken.

Wilfried Mirbeth

Einladung zur Exkursion am 30. Juli 2011 nach Naumburg

„Der Naumburger Meister – Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen“ – so ist das Thema der Landesausstellung in Naumburg überschrieben, zu deren Besuch am Sonnabend, dem 30. Juli 2011, ich Sie im Namen des Vorstands des Meißner Dombau-Vereins herzlich einladen möchte!

Die groß angelegte Ausstellung widmet sich der Erforschung von Geschichte und Werk des namenlos gebliebenen Bildhauer-Architekten, der mit einem Werktrupp, eingebettet in den breiten Strom west-östlichen Kulturaustauschs, von Noyon und Reims über Metz und Mainz nach Meißen und darüber hinaus noch weiter nach Osten zog. Auf den Spuren dieser Werkleute werden wir vielen Gemeinsamkeiten, aber auch wesentlichen Unterschieden in der Behandlung konstruktiver oder bildhauerischer Themen in den vorgestellten Kathedralen begegnen.

Der Meißner Dom ist in dieser Ausstellung mit zahlreichen, bisher noch nie gezeigten Werkstücken, einer Kopie der Muttergottes aus dem Achteckbau, Glasmalereifragmenten (alle aus der Zeit um 1260 stammend) und einem großen Modell des Domchores ganz prominent vertreten.

Der Bus fährt am Meißner Busbahnhof pünktlich um 7.30 Uhr ab. Um 10 Uhr beginnt die Führung durch die Ausstellung im Naumburger Dom und die Klausur; sie dauert etwa 1 ½ Stunden. Die Führung übernimmt eine Fachkraft aus dem Projektteam der Vereinigten Domstifter; darin eingebettet sind Kurzvorträge zu ausgewählten Themen der Bauforschung durch Dr. Matthias Donath, Restaurator Peter Vohland (angefragt) und dem Unterzeichneten an den jeweiligen Stationen der Ausstellung.

Danach gehen wir gemeinsam zum Marktplatz. Um den Markt herum gibt es mehrere kleine Gaststätten. Allerdings reicht deren Platzkapazität nicht aus, um für uns alle gemeinsam zu bewirten. So müssen wir darum bitten, dass sich dort jeder selbst eine Möglichkeit zum Mittagsimbiss sucht. Um 13 Uhr treffen wir uns im „Schlösschen“ am Markt, wo wir uns gemeinsam den Ausstellungsteil „Die Welt der gotischen Kathedrale“ ansehen werden.

Um 14 Uhr fahren wir ab Busparkplatz am Dom weiter zum nahe gelegenen Schulpforta zur Besichtigung der Klosterkirche. Dort können wir – bei hoffentlich schönem Wetter – im Klostergarten Kaffee trinken und Kuchen essen. Spätestens 15.30 Uhr brechen wir dann auf, um von dort aus die Heimfahrt anzutreten. Änderungen sind vorbehalten.

Wegen der relativ hohen Eintrittsgelder und der Führungspauschale sind diesmal die Kosten etwas höher als sonst gewohnt; sie betragen pro Person 40 Euro, die im Bus zu entrichten sind. Im Reisepreis enthalten sind die Busfahrt, alle Eintrittsgelder und die Führungspauschalen sowie Kaffee und Kuchen.

Verbindliche Anmeldungen sind ab sofort schriftlich unter Verwendung des beigegefügteten Formulars möglich. Bitte richten Sie die Anmeldungen (und eventuelle Absagen) an das Architekturbüro Günter Donath, Markt 14, 01723 Wilsdruff, Tel. 035204 / 40 113, Fax 40 114 oder per Mail an baubuero@architekt-donath.de.

Günter Donath
Dombaumeister

Einladung zur Exkursion am 3. September 2011 ins mittlere Erzgebirge

Das Erzgebirge gehört – sieht man vielleicht vom Besuchermagneten Augustusburg ab – nicht zu den bekannten Schlösserlandschaften. In Fortsetzung der bekannten Exkursionsreihe, die jedes Jahr im Herbst vom Freundeskreis Albrechtsburg veranstaltet wird, wollen wir am 3. September 2011 ins mittlere Erzgebirge fahren. Dabei soll es weniger um die oberen Gebirgsregionen gehen, die natürlich auch einen Besuch lohnen würden, sondern um die Flusstäler im Erzgebirgsvorland. Hier finden sich zahlreiche Schlösser und Burgen, von denen einige auch öffentlich zugänglich sind.

Die Reise beginnt in Lichtenwalde. Das Schloss, erbaut von den Grafen von Watzdorf, bis 1945 in der Hand der Grafen Vitzthum von Eckstädt, gehört zu den großen Barockanlagen in Sachsen. Nach einer umfassenden Restaurierung kann es seit letztem Jahr besichtigt werden. Wir sehen uns die Repräsentationsräume und die Schlosskapelle an, nicht jedoch den Schlosspark, der wiederum eine eigene Reise lohnen würde. Von Lichtenwalde fahren wir zum Schloss Sachsenburg, das sich im Besitz der Stadt Frankenberg befindet und aus technischen Gründen derzeit für Besichtigungen gesperrt ist. Uns ist es dennoch möglich, einen Blick in den Hof und die Kapelle der spätgotischen Adelsresidenz zu werfen. Der Baumeister Hans Reinhard gehörte zu den Schülern des Arnold von Westfalen. Nach einem Mittagessen (der Ort steht noch nicht fest) fahren wir ins nahe gelegene Zschöppichen. Dort steht das leider dem Verfall preisgegebene Schloss Neusorge, ebenfalls eine riesige Barockanlage. Das Ensemble kann leider nur von außen besichtigt werden.

An der Zschopau entlang, geht es weiter nach Süden. Im Zschopautal liegt das Blaufarbenwerk und Rittergut Zschopenthal. Es ist ein Beispiel für die frühe Industrialisierung in Sachsen und die Verbindung von traditionellen Herrschaftsformen mit einem neuzeitlichen Fabrikunternehmen. Die nächste Station ist die Burg Rauenstein, die über einem engen Felssporn thront. Der Platz ist so eng, dass die Straße in einem Tunnel unter dem Burgfelsen durchgeführt werden musste. Da noch nicht einmal Platz vorhanden ist, einen Bus zu parken, können wir die Burg nur im Durch- und Vorbeifahren besichtigen. Innenhalten können wir auf einer

gegenüberliegenden Anhöhe, von der sich ein schöner Blick auf Rauenstein bietet.

in der Umgebung liegen zwei weitere Schlösser, an deren Beispiel sich die Geschichte der erzgebirgischen Herrschaften erzählen lässt. Wir fahren zum Schloss Lippersdorf, heute Kinder- und Jugendheim, und danach zum Schloss Niederforchheim. Dieses gehört einem Arzt, der mit großem ideellem und finanziellem Einsatz das historische Gebäude saniert. Er verspricht, uns die Innenräume zu zeigen, bittet aber darum, die Schuhe auszuziehen oder Hausschuhe mitzubringen, um die historischen Parkettböden zu schonen. Die letzte Station ist das Rittergut Großhartmannsdorf bei Freiberg, wo wir das Herrenhaus nicht nur besichtigen, sondern auch kulinarisch erkunden.

Der Bus fährt um 8 Uhr auf dem Busbahnhof in Meißen ab. Mit einer Rückkehr ist gegen 20.30 Uhr zu rechnen. Der Reisepreis beträgt 45 Euro. Enthalten sind sämtliche Eintrittspreise, das Mittagessen, das Abendessen und die unterwegs gereichten Getränke. Die Getränke zum Mittag- und Abendessen sind an den jeweiligen Orten selbst zu bezahlen. Eventuelle Überschüsse kommen dem Freundeskreis Albrechtsburg zugute.

Damit es zu keinem Durcheinander beim Anmelden für die beiden Exkursionen kommt, bitten wir, die Anmeldung diesmal nicht an die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Creutz in Meißen, sondern an das Architekturbüro Donath in Wilsdruff zu richten (Günter Donath, Markt 14, 01723 Wilsdruff, Tel. 035204 / 40 113, Fax 40 114, baubuero@architekt-donath.de).

Auf eine fröhliche Reise freuen sich
Dr. Matthias Donath

Dr. André Thieme

Meißner Domblatt

Herausgegeben vom Vorstand des Dombau-Vereins Meißen e.V.

Der Bezug des Meißner Domblatts ist über folgende Adresse

möglich: Domplatz 7, 01662 Meißen, Tel. 03521 / 452490, Fax 03521 / 453833

Bankverbindung: Sparkasse Meißen

Konto-Nr. 3010021860, BLZ 850 550 00

Vorsitzender: Dr. Matthias Donath

Vorstand: RA Michael Gilbert, Reiner Hofmann, Jörg Bräunig, Gabriele Patzig

Beisitzer: Dombaumeister Günter Donath, Heike Großer,

Eva Koop, Wilfried Wirbeth

www.dombau-verein-meissen.de

Anmeldung bitte als Brief verschicken oder per Fax an 03 52 04 / 40 114 senden. Telefonische Anmeldung unter 03 52 04 / 40 113 möglich.

Architekturbüro Günter Donath
Markt 14
01723 Wilsdruff

Anmeldung zu den Exkursionen

☐ Ich nehme an der Exkursion am 30. Juli 2011 nach Naumburg teil. Den Unkostenbeitrag von 40,- Euro pro Person werde ich im Bus bezahlen. (Bitte nicht ankreuzen, wenn Sie sich schon angemeldet haben).

☐ Ich nehme an der Exkursion am 3. September 2011 ins mittlere Erzgebirge teil. Den Unkostenbeitrag von 45,- Euro pro Person werde ich im Bus bezahlen.

Anzahl der Personen:

Name mit Anschrift und Telefon:

Datum und Unterschrift: